

Entwürfe für die österreichischen Euromünzen wurden zum Kunstwerk

Vor zwanzig Jahren war man im Zuge der Euroeinführung auch in Österreich noch immer auf der Suche nach Motiven für die späteren gemeinsamen Wertseiten der Euromünzen. Für Österreich ging damals auch der Künstler Helmut Zobl aus dem 7. Wiener Gemeindebezirk mit seinen Entwürfen an den Start.

Noch hatte der Künstler Luc Luycx mit seinen heute allgegenwärtigen Münzentwürfen noch nicht das Rennen gemacht. Die damalige Jury unter dem Vorsitz des Generalsekretärs der Europäischen Union hatte mehrere Themen, so auch »Ziele und Ideale der Europäischen Union« ausgerufen und die Künstler eingeladen, ihre Entwürfe einzureichen. Obwohl uns heute nun doch die zwölf EU-Sterne auch auf der gemeinsamen Wertseite anlächeln dürfen, waren sie damals nur der nationalen Seite vorbehalten. Demnach fehlen sie auch meist auf den Entwürfen. Helmut Zobl reichte folgend der Wettbewerbsunterlagen damals 10 Abschlüsse 1:1 in Kupfer als Vor- und Zwischenentwürfe zu den 10 gefertigten Gipsmodellen ein. Dabei lieferte er für das 1- und 2-Euro-Stück gleich zwei Varianten ab. Diese Modelle sollten dann nochmals überarbeitet und in einer zweiten Runde der Jury präsentiert werden. Leider traf der Künstler bei der Jury nicht ins Schwarze und wurde mit keiner Preiszuerkennung gewürdigt. Obwohl Helmut Zobl schon damals kein unbeschriebenes Blatt in puncto Münz- und Medaillendentwürfe war, zum Beispiel schuf er 1980 die 20-Schilling-Münze »Neun Bundesländer«,

welche ja bis 1993 geprägt wurde, oder die 100-Schilling-Silbermünze mit dem Abfahrtsläufer aus dem Jahre 1976 zu den XII. Olympischen Winterspielen in Innsbruck, wurden seine Euromünzen-Entwürfe nicht beachtet.

Heute sind uns Euro-Münzentwürfe noch immer kaum zugänglich und wenn

traums überhaupt? Dem Künstler jedenfalls ist es gut gelungen diese Botschaften in seinen Bildgestaltungen zu vermitteln. Die Entwürfe wirken als wären sie an die heute selten erreichte Qualität der antiken Münzglyptik angelehnt und erobern das Herz des Betrachters mit ihrer künstlerischen Deutlichkeit. Münzen und

Medaillen werden bekanntlich geprägt und auch hier findet Zobl die passende Verbindung, wenn er behauptet, dass jeder einzelne Mensch ohne Ausnahme eine Prägung in sich trägt.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass solche nicht verwirklichten Entwürfe für Euromünzen, nun in den verschiedensten Gestaltungsarten der Kunst, als eigenständiges Kunstwerk von Experten anerkannt und sogar gehandelt werden. In der mittlerweile auch international renommierten Sammlung Haupt in Berlin, deren Schwerpunkt Geldkunst ist, wurden nun die »Entwürfe für Euro-Münzen« von Helmut Zobl in den Bestand aufgenommen.

Beim Kunstwerk selbst handelt es sich um eine großformatigen Lokta-Bütten-Abdruck von den Gipsmodellen der Münzentwürfe. Die Abformungen auf dem rötlichen Loktapapier entfalten dabei in ihrer Gesamtheit eine majestätische Wirkung. Das Werk zieht den Betrachter geheimnisvoll in seinen Bann.

Weitere Infos zum Künstler Helmut Zobl und seine Werke finden Sie auf der Website: www.helmut-zobl.at. Infos zu aktuellen Ausstellungen und Führungen durch die Sammlung Haupt finden Sie unter: www.sammlung-haupt.de

numiscontrol



Kunstwerk von Helmut Zobl in der Sammlung Haupt

doch, dann ist man meist erstaunt, welche künstlerische Meisterleistungen es doch gab und nicht einmal der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Viel lieber hatte man sich, wie meist immer zurückgezogen und alles im stillen Kämmerlein bestimmt. Fürwahr, Helmut Zobl hatte vor zwanzig Jahren hochinteressante Münzentwürfe abgeliefert. Auf fast allen Motiven steht der Mensch im Mittelpunkt und zeitgleich in Harmonie mit dem Kosmos. Die Motive strahlen dabei vor allem, Ruhe, Liebe und Güte aus. Doch sind das nicht gerade die wesentlichen Grundprinzipien unseres Seins in den Weiten des Wel-